

Wie aus vorstehender Tabelle ersichtlich ist, wurden insgesamt 30 734 buchhändlerische Veröffentlichungen, und zwar 21 177 Neuererscheinungen, 5823 Auflagen und 3734 Zeitschriften, gezählt. Mit Ausnahme der Kriegsjahre war die deutsche Verlagsproduktion ständig im Zunehmen begriffen. Die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse im letzten Inflationsjahr 1923 drohte jedoch die wissenschaftliche und verlegerische Tätigkeit gänzlich lahmzulegen. Der Rückgang in der Geistesproduktion zeigte sich besonders deutlich im zweiten Halbjahr, wie aus nachfolgenden Zahlen hervorgeht:

1923	Bücher		Zeitschriften	Insgesamt
	Neuererscheinungen	Auflagen		
1. Halbjahr . .	11495	3960	3006	18461
2. Halbjahr . .	9682	1863	728	12273
Summe:	21177	5823	3734	30734

Im Jahre 1923 erschienen an Büchern — Neuererscheinungen und Auflagen zusammen, also ohne Berücksichtigung der Zeitschriftenproduktion — 27 000 Stüd. Diese Zahl, verglichen mit der des Vorjahres (30 804 Bücher), bedeutet einen Rückgang in der verlegerischen Tätigkeit von rund 10 v. H. Bei drei Wissenschaftsgebieten können wir allerdings eine kleine Zunahme beobachten, wie aus untenstehender Zusammenstellung der reinen Buchproduktion ersichtlich ist. Für Vergleichszwecke sind hierbei die Zahlen der Jahre 1922 und 1923 gegenübergestellt:

Wissenschaftsgebiete	Nr.	1922	1923	Zunahme
Kunst u. Kunstgewerbe, Musik, Theater, Tanz, Kino	XVII	1785	1901	116
Sprach- u. Literaturwissenschaft	VIII	1194	1220	26
Philosophie	VI	580	589	9

Die übrigen sechzehn Wissenschaftsgebiete der reinen Buchproduktion geben, nach der zahlenmäßigen Abnahme geordnet, folgende Tabelle:

Wissenschaftsgebiete	Nr.	1922	1923	Abnahme
Schöne Literatur	XV	6491	5381	1120
Rechts-, Staats- u. Sozialwissenschaft, Politik, Volkswirtschaft, Statistik	III	3366	2690	676
Technik, Bau- u. Ingenieurwesen, Bergbau	XIII	890	620	270
Sport, Spiele, Sammelwesen, Gesellschaftlicher Verkehr	XVIII	596	332	264
Land- u. Forstwirtschaft, Jagd, Hauswirtschaft	XIV	821	594	227
Handel u. Verkehr, Handwerk u. Industrie, Städteadreibücher	XII	1344	1139	205
Jugendbüchern, Bilderbücher	XVI	1425	1246	179
Religionswissenschaft, Theologie, Mythologie	II	2115	1944	171
Erziehung u. Unterricht, Jugendbewegung, Schulbücher, Stenographie	VII	2659	2518	141
Allgemeines, Sammelwerke, Buch- u. Schriftwesen, Bibliothekswe- Hochschulen, Gelehrte Gesellschaften, Wissenschaftskunde	I	1252	111	135
Geschichte, Kulturgeschichte, Volkskunde, Geheimen Gesellschaften, Freimaurerei	IX	1479	1350	129
Erdkunde, Völkertunde, Reiseführer, Karten und Atlanten	X	1258	1132	126
Heilwissenschaft, Tierheilkunde	IV	1214	1109	105
Verschiedenes (Geheimwissenschaften, Allgemeine Kalender u. a.)	XIX	565	463	102
Kriegswissenschaft	XI	236	175	61
Mathematik, Naturwissenschaften	V	1534	1480	54

Als kleiner Beitrag, welche Gattungen des deutschen Schrifttums nicht nur von seiten des Verlagsbuchhandels, sondern auch von seiten des Bücherkäufers neuerdings bevorzugt wurden, mag

nachstehende Gruppierung nach Literaturgebieten in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit gelten:

1913	1923
Pädagogik.	Belletristik.
Belletristik.	Pädagogik.
Jurisprudenz.	Jurisprudenz.
Theologie.	Theologie.
Handel und Gewerbe.	Kunst.
Philologie.	Handel und Gewerbe.
Medizin.	Naturwissenschaften.
Naturwissenschaften	Geschichte.
Geschichte.	Medizin.
Geographie.	Philologie.
Technik.	Geographie.
Land- und Forstwirtschaft.	Land- und Forstwirtschaft.
Kunst.	Technik.
Philosophie.	Philosophie.
Militärwesen.	Militärwesen.

Kleine Mitteilungen.

Zum Lohnstreik im Buchdruckgewerbe. (Vgl. zuletzt Vbl. Nr. 264.) — »Im öffentlichen Interesse« hatte das Reichsarbeitsministerium die Tarifparteien zu neuen Verhandlungen eingeladen, die am 8. November unter dem Vorsitz des Herrn Professor Brahn begannen. Am Tage vorher hatten sich die Vertreter der Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger im Sitzungssaal des Deutschen Buchdrucker-Vereins (Berlin, Rollendorfsplatz) zusammengesunden, um über die schwebenden Lohndifferenzen im Buchdruckgewerbe sich auszusprechen. Nach eingehender Prüfung der Gesamtlage kamen die Vertreter einmütig zu dem Entschluß, gegenüber der durch nichts gerechtfertigten Forderung der Gehilfenschaft um mehr als 30% eine ablehnende Haltung einzunehmen. Es wurde gegenüber den im »Vorwärts« und anderen sozialistischen Zeitungen verbreiteten Nachrichten festgestellt, daß Bewilligungen der Gehilfensforderungen, wenn überhaupt, dann nur so vereinzelt und wohl nur in den von den Gewerkschaften abhängigen Betrieben vorgekommen sind, daß sie für die Gesamtlage keinerlei Bedeutung haben. In Breslau ist die Gehilfenschaft, wie im Vbl. schon berichtet wurde, unter Tarifbruch am 1. November in den Streik getreten. Dort wird seit dem 7. November eine gemeinsame Notzeitung herausgegeben. Der in einer Liegnitzer Tageszeitung ausgebrochene Streik ist dadurch illusorisch gemacht worden, daß die Zeitung mit Ersatzkräften weiterhin hergestellt wird. Die Berufsvertretungen der Deutschen Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger sind sich darin einig, daß sie selbst unter dem Druck der bevorstehenden Reichstagswahlen Löhne nicht bewilligen können, die in ihren Auswirkungen weder von dem Gewerbe noch von der Gesamtwirtschaft getragen werden können.

Die eigenartige Haltung der Zeitungsverleger — nicht nur im gegenwärtigen Lohnkonflikt im Buchdruckgewerbe — hat, wie man uns schreibt, den Arbeitnehmern das Rückgrat sehr gesteiht. Den Zeitungen geht es wirtschaftlich gut, vielen sehr gut, ja glänzend, was aber von der Lage des »Alzidenz« und vor allem des Lohndrucks nicht gesagt werden kann. Dieser kann die geforderte neue Lohnbelastung von über 30% unmöglich auf sich nehmen, da eine Abwälzung auf die Kundschaft ausgeschlossen ist. Die großen Zeitungen vor allem befinden sich hier in einer weit glücklicheren Lage. In fast allen Lohnverhandlungen hat der Einfluß der großen Zeitungen wie ein Bleigewicht die Beschlüsse des Deutschen Buchdrucker-Vereins erschwert, und danach richten die Arbeitnehmervertreter ihre Taktik ein. Das müsse einmal frei und rückhaltlos ausgesprochen werden. Sei es doch ein offenes Geheimnis, daß bei der Abwehr der diesmaligen, über alle Maßen hohen Lohnforderungen z. B. die größten Berliner Zeitungen erklärten, nicht mitzumachen, die »Page« schließe das Aufnehmen eines Streiks völlig aus. Dieser Einfluß des Großzeitungsgewerbes sei unerträglich geworden; es müsse eher heute als morgen zu einer gründlichen Änderung der Dinge kommen, solle nicht der Lohndruck und damit der Verlagsbuchhandel eine Belastung erfahren, die unter Umständen deren Ruin bedeute. Der Einfluß der großen Zeitungen habe es verschuldet, daß der Deutsche Buchdrucker-Verein in seinen gerechten Abwehrbestrebungen beengt worden sei und im letzten Augenblick Konzessionen gewähren mußte, die sonst durchaus nicht erforderlich waren.

Was nun die neuen Verhandlungen unter dem Vorsitz des neuen Schlichters Herrn Professor Brahn betrifft, so ist als Ergebnis ein zweiter Schiedsspruch zustande gekommen, der statt des im